



# Ökonomie und Teilhabe - Bedingungen und deren Auswirkungen für Wohn-Pflege-Gemeinschaften

Thomas Pfundstein  
Wiesbaden

# Steigende Herausforderungen



## Demografie

- Weiter steigende Zahl von Hochaltrigen
- Wenig Veränderung der Pflegeinzidenzen
- Steigende Zahl chronifizierter Krankheiten
- Rückläufiges Erwerbspersonenpotential

## Strukturwandel

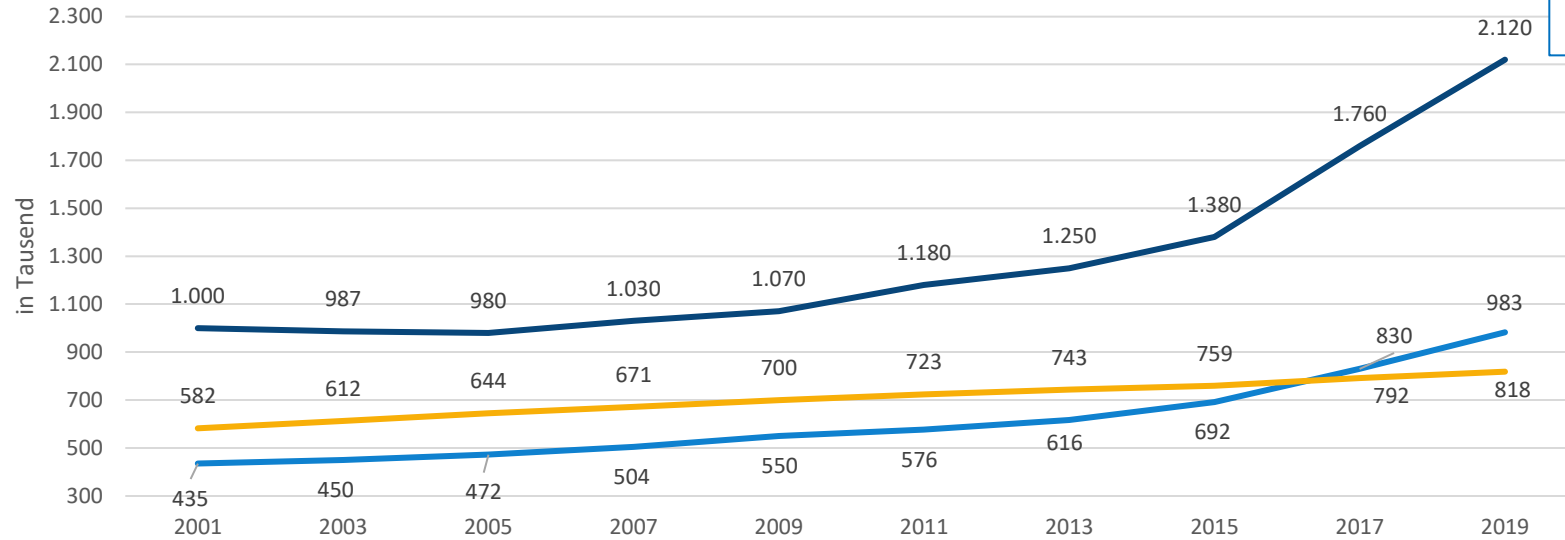
- Deutlicher Trend zur Individualisierung der Lebenslagen
- Generationsbeziehungen auf Distanz
- Dominanz der Ein-Personen-Haushalte im Alter
- Regionale Diskrepanz der Altersstrukturen (Stadt-Land-Problematik)

## Ökonomie

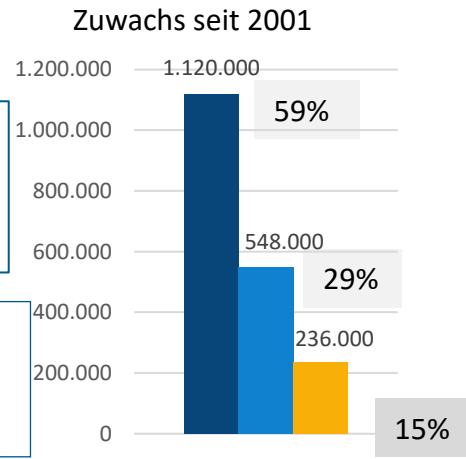
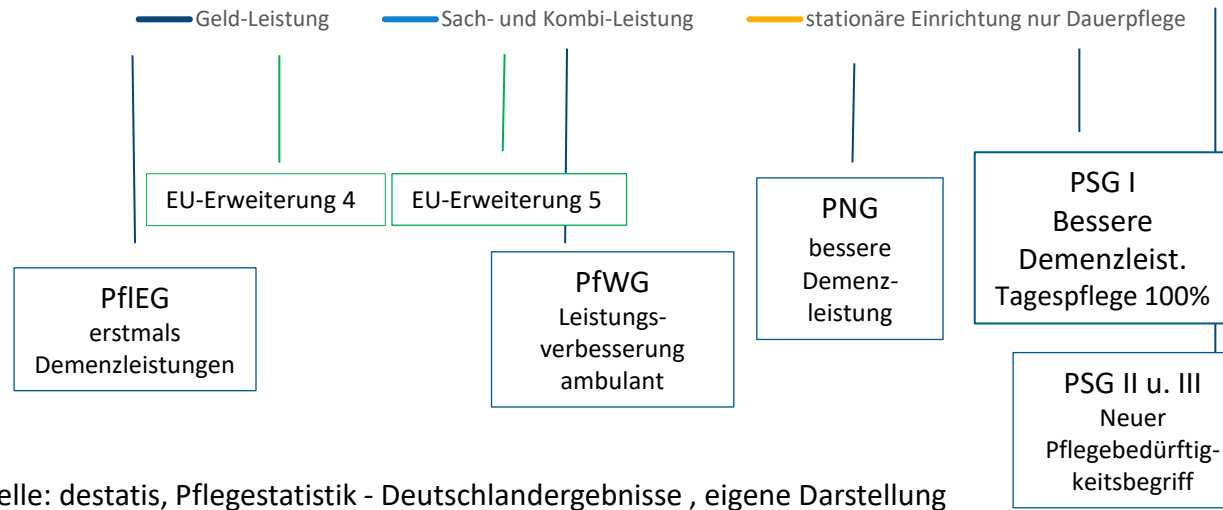
- Steigende Kosten für Energie und Mobilität
- Knappheit und Teuerung von Dienstleistungen
- Hoher Rationalitäts- und Modernisierungsdruck
- Fehlende Barrierefreiheit, teure Neuinvestitionen
- Disparität bei den Alterseinkommen
- Begrenzte Substitution durch Sozialleistungen

# Öffentliche Infrastruktur im Rückzug - die Grenzen der Pflegeversicherung

Entwicklung der Versorgungsarten



Plus  
208.000 Pers.  
Pflegegrad 1



Quelle: destatis, Pflegestatistik - Deutschlandergebnisse, eigene Darstellung

## Konservative Praxis - wenig Innovation



- Neuer Pflegebegriff bildet Bedarfe besser ab
- Liberalisierung der Leistungen bietet Chancen
- Ambulante Praxis mit wenig Motivation zur Innovation
- Leistungsvielfalt der sPfV wenig praxistauglich und bürokratisch (Kurz- und Entlastungspflege, teilstationäre L., Pflegezeit)
- Leistungsersplitterung durch Sozialgesetzbücher (SGB V, IX, XI und XII)
- Dominanz der Pflegeinfrastruktur auch im SGB XII, wenig Kreativität
- Kommunale Doppelstruktur der Teilhabe- und Pflegeinfrastruktur, faktischer Ausschluss der 65+-jährigen aus den Teilhabeleistungen
- Kaum kommunale Ansätze der sozialen Daseinsorge wegen Personal- und Finanzmangel

# Die Handlungsoptionen



## Person- Zentrierung in der Pflege

- Stärkung der Selbstbestimmung und der Pflegekompetenzen
- Pflegerische Aufgaben und Versorgungsziele im lebensweltlichen Kontext
- Anreize für Pflegeverantwortung der An-/Zugehörigen
- Unterstützung und Beratung bei der Koordination der Hilfen

---

## Pflege und Daseinssorge vor Ort

- Pflege als gesamtgesellschaftliche Aufgabe
- Zusammenarbeit von Kranken- u. Pflegekassen mit Kommunen
- Integrierte Beratungsangebote (Pflegestützpunkte)
- Koordinierung und Planung (Kontrahierungszwang?)
- Engagementförderung und Minijobbörsen für Hilfen
- MVZ's mit Pflegedelegation im ländlichen Raum

---

## Integrierte Quartiers- konzepte

- Barrierefreiheit im Wohnraumangebot und öffentlichen Raum
- Integrierte Quartiersmodelle mit Service- und Engagementelementen
- Wohn-Pflege-Gemeinschaften mit strukturierter Selbstbeteiligung
- Förderung von barrierefreien Gruppenwohnkonzepthen
- Zusammenarbeit mit der Wohnungswirtschaft
- Aufnahme von Wohn-Pflege-Gemeinschaften in die Wohnraumförderung

## Entwicklung der „neuen Wohnformen“ dreißig Jahre und immer noch „neu“



- Starker Einfluss auf die Entwicklung der Stationären Pflege
- Motor für die Weiterentwicklung der Pflegeversicherung
- Vielzahl unterschiedlicher Modelle (Quartiers-, Selektions-, Generations- und Bürgermodelle)
- Anreiz für mehr Selbstbestimmung und Mitsprache
- Nukleus für eine teilhabende Dorf- und Quartiersentwicklung
- Gesellschaftlicher „Topos“ für Debatten um Selbstbestimmung, Abhängigkeit und Verantwortung
- Hoffnung, dass die Vulnerabilität des Hohen Alters etwas Lebenswertes mit sich bringt
- Aber auch: Starke Impulse zur Rationalisierung von Leistungen und Optimierung von Gewinnen (Stapelmodelle)

# Wohn-Pflege-Gemeinschaften im Besonderen



## Licht

## und

## Schatten

- Ermöglichen Selbstbestimmung und Individualität im überschaubaren Rahmen für vulnerable Personen
- Bieten strukturelle Teilhabe für An-/Zugehörige und Engagierte
- Können Zugehörigkeit im vertrauten Umfeld erhalten
- Sind bei struktureller Balance, Auftragsgemeinschaft der An-/Zugehörigen, Garant für lebensweltliche Qualität
- Sind bei Demenz und begrenzter familiärer Unterstützung gutes Modell Pflegeverbundenheit und -verantwortung zu tragen

- Ambulant betreute WPG's werden nicht immer dem Anspruch gerecht
- Können bei mangelnder Einbindung von Engagierten und An-/Zugehörigen Qualitätsdefizite aufweisen (Kleinstheim)
- Können mangelnde Qualität hinsichtlich Personal-, Barrierefreiheit, Lage und Brandschutz aufweisen
- Sind intransparent in der Leistungsgestaltung
- Sind im SGB XII leistungsrechtliches Neuland – Problem der Finanzierung von Mieten und Assistenzleistungen



# Brauchen wir Wohn-Pflege-Gemeinschaften?

## Ambivalentes Erscheinungsbild



- Wissenschaftliche Studien zur Qualität uneinheitlich
- Uneinheitliche Evidenz in der An/Zugehörigen-Beteiligung in der Praxis – abhängig von individuellen Engagement
- Schwierigkeiten bei der Strukturbalance – wenig Institutionalisierung der Angehörigen- und Engagement-beteiligung
- Im gelingenden Fall: gutes Modell sozialräumlicher Einbindung mit kommunalem Engagement
- Bieten Chancen für eine neue Balance zwischen Solidarität und professioneller Dienstleistung



# Förderung der weiteren Entwicklung



## **Fachliche Beratung für Gründung und Betrieb**

- Regionale Pflege-Beratung für die Gründung und den Betrieb von WPG's
- In Zusammenarbeit von Pflegekassen, Kommunen und Ländern
- Initiative für die kommunale Wohnungswirtschaft
- Fach- und Koordinationsstellen zur Begleitung
- Koordination mit der kommunalen Pflegestrukturplanung

---

## **Fachliche Unterstützung der Selbstorganisation**

- § 38a SGB XI zu individualrechtlich gestaltet
- Instabilität durch Wechsel der An-Zugehörigen
- Intermediäre Unterstützung, Rechtsformgestaltung
- Regionale Unterstützung auf kommunaler Ebene

---

## **Beseitigung der Schnittstellen- problematiken**

- Kompatibilität mit dem SGB XII nicht gesichert
- Miete an KdU-Regelung gebunden vs. kostendeckende Investitionskosten
- Rechtsunsicherheit bei den Assistenzleistungen (Einzelverträge vs. Rahmenverträge)
- Ab 2022: §43c SGB XI – Ausgleich für die Übernahme der Pflegekosten im stationären Bereich  
- Eigenständige Förderung der WPG's?



## Weiterentwicklung der Landesgesetze

- Baurechtliche Vorgaben für die Wohn-Pflege-Gemeinschaften
- Rechtssicherheit bei der Übernahme der Miete im SGB XII
- Weiterentwicklung der Differenzierung von trägergestützten und beteiligungsorientierten Wohn-Pflege-Gemeinschaften

---

## Anpassung der Investitionskosten- förderung

- Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen (§ 40 Abs. 4 SGB XI) und Anschubfinanzierung (§45e SGB XI) als Eigenkapitalbeitrag ermöglichen (Finanzierungszusage SGB XI)
- Wohn-Pflege-Gemeinschaften in die Förderung des sozialen Wohnungsbaus aufnehmen



Herzlichen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit